

Neuanpflanzungen berücksichtigen die dem Mittelalter bereits bekannten Sträucher, Bäume und Blumen; auch ein Würzgarten fehlt nicht, mit jenen aromatischen und heilsamen Kräutern, die schon im karolingischen Klosterplan von St. Gallen oder bei Albertus Magnus genannt werden. Das Glaskraut (*Parietaria*), eine Rarität seit alters her, findet sich sonst nur noch am Heidelberger Schloß. Nichts wirkt penetrant und forciert, alles klingt nur auf in der Augenweide eines meisterlich beschworenen „Lustgärtleins“, wie es auf engem Raum zusammenhausende Burgbewohner früherer und gefährdeterer Jahrhunderte immer gesucht, gepflegt und besungen haben. Ein mutiges und gelungenes Wagnis des Burgherrn, die Vorstellung von einem nur unzureichend literarisch und bildhaft überlieferten wesentlichen Bestandteil unserer Burganlagen wieder gegenständlich vermittelt zu haben, das des freudigen Beifalls der Burgbesucher bereits sicher geworden ist.

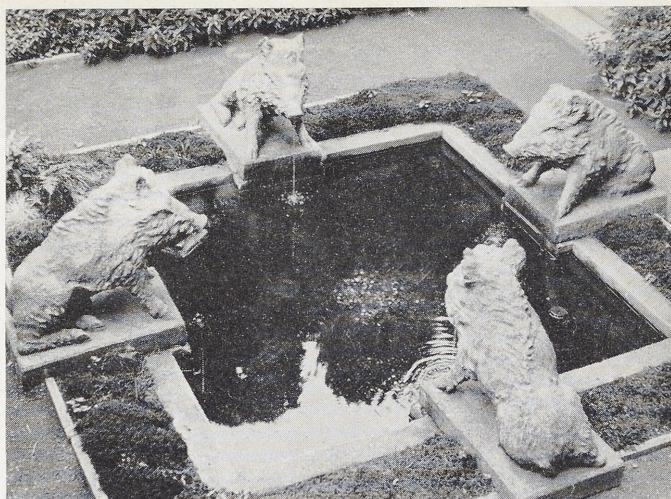


Abb. 4, Meersburg, Unterer Burggarten, Neuanlage, Sauenhof

Elisabeth Herold

Wehrspeicher in Westfalen

Die meisten westfälischen Bauernhöfe liegen einsam inmitten ihrer Felder, Wiesen und Wälder, denn der westfälische Bauer siedelte nie gern in Gemeinschaft. Von Eichen umstanden, in denen sommertags die Wildtauben gurren und der Eichelhäher rätscht, ist auch heute noch mancher dieser Höfe im ehemals sumpfigen Münsterland von Wassergräben umgeben; Reste eines ausgeklügelten Gräftensystems, das einstmals zu Wehr und Schutz vor umherschweifenden und plündernden Soldatenhorden angelegt wurde.

Die Gräften — wassergefüllte Gräben auf deren Aushub die Hofgebäude errichtet wurden — zogen sich rund um Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Speicher. Die Bauten lagen wie auf einer Insel und waren nur über eine Zugbrücke und durch ein wehrhaftes Torhaus zu erreichen.

Allerletzte Zufluchtsstätte der Hofbewohner war in Kriegszeit der „Spieker“. Manchmal mitten im Wasser stehend, manchmal auf einer kleinen Insel für sich, lag seine feste und

eisenbeschlagene Türe so hoch, daß sie nur mit einer Leiter oder über einen schmalen Steg zu erreichen war, und diese zogen die flüchtenden Bauern hinter sich ins Haus. Allerdings konnte man sich hier nicht einer großen Übermacht gegenüber halten.

Ursprünglich wurden die Speicher aus Lehm und Fachwerk erbaut, später das Erdgeschoß aus Bruchsteinen gemauert oder sogar, besonders wo Bruchsteine leicht zu beschaffen waren, der ganze Bau aus Steinen errichtet. Das Strohdach bedeckte man mit einer Lehmschicht, damit es nicht Feuer fangen konnte, oder mit einem doppelten Schindeldach, dessen oberste Sparren man, falls in Brand geraten, leicht lösen konnte; man ließ dieses Dach in die Gräfte rollen. Schießchartenartige Fenster erleichterten die Verteidigung.

An älteren Wehrspeichern sind Jahreszahlen und Inschriften selten. Das Steinwerk des Speichers von Haus Bispink in Nordwalde (Bild 2) in Westfalen (heute leider ganz verputzt)

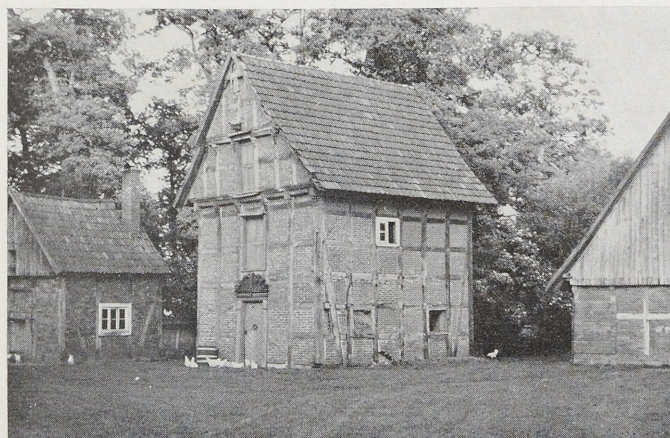


Abb. 1 Fachwerkspeicher b. Harsewinkel ▲

Abb. 2 Speicher Haus Bispink in Nordwalde b. Münster ►



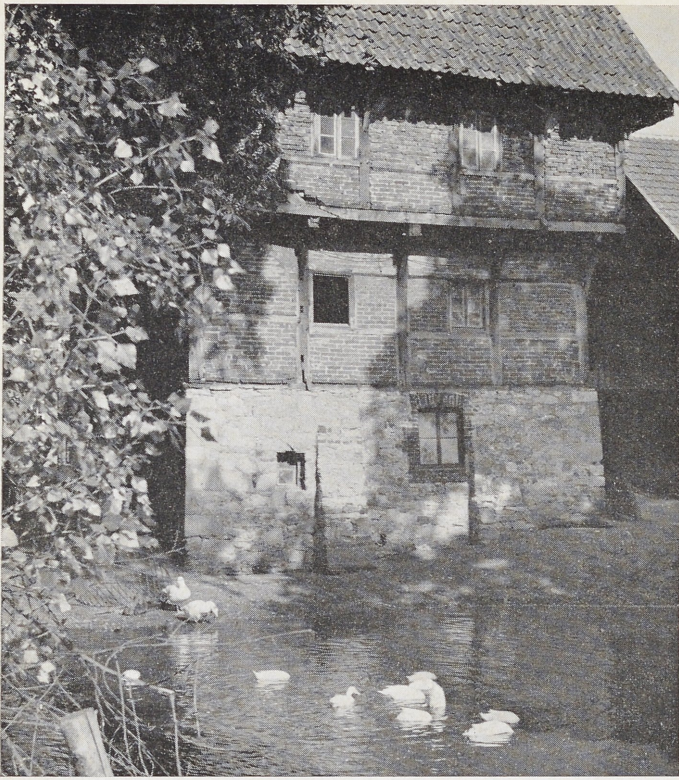


Abb. 3 Speiker aus **Haus Kump** in Mecklenbeck b. Münster/Westf.



Abb. 4 Speicher in **Averfehrden**, bei Hof Högemann

wurde um 1450 erbaut. Aus der Zeit um 1550 stammt der Speiker auf **Haus Kump** in Mecklenbeck bei Münster (Bild 2); und aus derselben Zeit ist der malerische Speiker bei **Högemann** in **Averfehrden** bei Glandorf (Bild 3); sein Unterbau ist wahrscheinlich noch um vieles älter.

Die Mehrzahl der heute noch erhaltenen Speicher im Münsterland dürften allerdings erst nach 1600 entstanden sein. Der Wehrbau auf **Haus Sieverding** bei Hohenholte bei Münster ist aus dem Jahre 1661.

In friedlichen Zeiten dienten die Speicher, wie ihr Name sagt, zur Lagerung von Getreide, Feldfrüchten und Saatkorn. War eine Verteidigung notwendig, so brauchte man nur noch den nötigsten Hausrat zu retten. Die Zeit dazu war meistens sowieso schon knapp. Später wurden sie oft zur Altenteilwohnung hergerichtet oder als Schlafstätte für Hofgenossen und Fremde benutzt, einem Zweck, dem sie heute noch manchmal dienen.

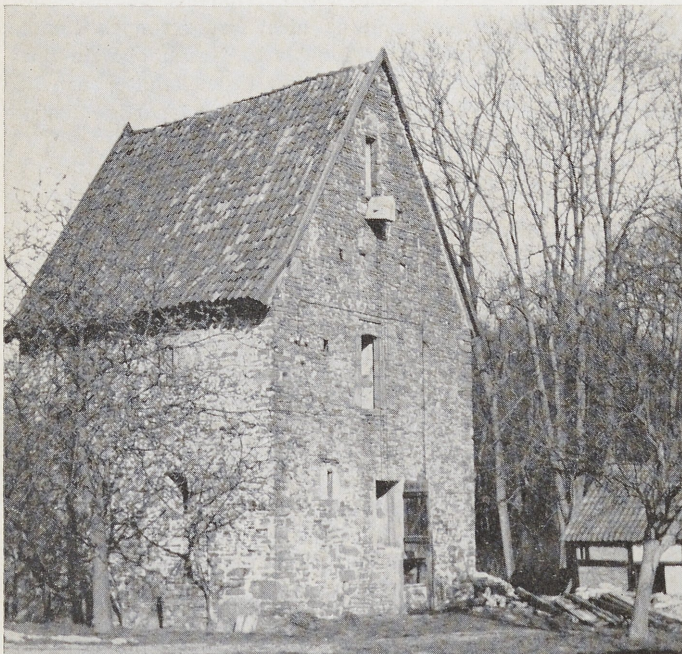


Abb. 5 Wehrspeicher b. **Osnabrück** ▲



Abb. 6 Speiker auf **Hof Sieverding** b. Hohenholte, erbaut 1661 ►